

Die Lippe und ihr Gewässereinzugsgebiet

Mit einer Gesamtlänge von 220 km, davon 193 km in Westfalen, ist die **Lippe** der längste Fluss in Westfalen. Sie trennt das Ostmünsterland vom Unteren Hellweg und das südwestliche Münsterland vom Ruhrgebiet. Die Nutzung als Transportweg geht zurück bis in die Römerzeit, in der die Lippe (lat. *Lupia*) als Schifffahrtsweg diente. In der Folgezeit diesbezüglich nur unwesentlich genutzt, wurden nach 1815 Pläne verwirklicht, um die Lippe von Wesel bis nach Lippstadt für damalige Frachtkähne schiffbar zu machen. Durch die Fertigstellung des parallel zur Lippe verlaufenden Wesel-Datteln-Kanals (1930) und des Datteln-Hamm-Kanals (1933) findet heute auf der Lippe kein Schiffsverkehr mehr statt.

Die Lippe mit ihrem Gewässereinzugsgebiet (4 888,7 km²) gehört zum Gewässersystem des Rheins und ist somit ein Fließgewässer 2. Ordnung. Mit ihrer Hauptfließrichtung von Ost nach West entwässert sie über ihr Gewässereinzugsgebiet den zentralen Bereich Westfalens. Das Einzugsgebiet ist im Wesentlichen abgegrenzt durch den Teutoburger Wald und das Eggegebirge im Osten, durch den Südrand der Paderborner Hochfläche und der Briloner Hochfläche im Südosten, dem Haarstrang und dem Vest im Süden. Im Norden verläuft die Wasserscheide, von Wesel ausgehend, durch das westliche Münsterland hinauf zu den Baumbergen, um sich westlich von Münster nach Süden in Richtung Lippe fortzusetzen. Auf den Lipper Höhen nördlich von Werne wendet sie sich nach Osten, erweitert den Bereich bis zu den Beckumer Bergen, um über den Delbrücker Rücken den Kamm des südlichen Teutoburger Waldes zu erreichen (Abb. 1).

Quelle und oberes Gewässersystem

Die Lippe entspringt als **Karstquelle** in einem Quellteich (Auge **Odins**) inmitten des Kurortes Bad Lippspringe mit einer mittleren **Quellschüttung** von 0,74 m³/s (Abb. 2).

Besondere Fließgewässer-Situationen von oberhalb der Lippequelle entspringenden längeren Nebenbächen sind verantwortlich für kartographisch falsche Darstellungen bezüglich der Lage des Lippe-Ursprungs. Oft wird bei kartographischen Generalisierungen vorausgesetzt, dass der längste Quellfluss auch der Hauptfluss ist. Aufgrund der (meist) größeren Wasserführung behält die Lippe hier jedoch stets, trotz ihres z. T. wesentlich kürzeren Oberlaufs, ihren Namen.

Die **Strothe**, mit ihrem Ursprung auf 360 m ü. **NHN** (Lippe 139 m), weist bei ihrer Einmündung als **Thune** in die Lippe die doppelte Flusslänge auf, führt jedoch die weitaus geringere Abflussmenge. An einer Gabelung im Norden der Gemeinde Schlangen fließt von der Strothe über den **Schlänger Bach/ Thunebach/Jordan** Wasser in die an der Einmündung erst ca. 1 km lange Lippe. Dabei mündet der Thunebach zuvor in den bis dahin nur ca. 20 m langen Jordan, dessen Karstquellen allerdings eine mittlere Schüttung von 0,3 m³/s aufweist.

Während auch die **Beke** bei ihrer Einmündung in die Lippe zwar die rd. dreifache Länge hinter sich hat, führt sie aufgrund von Versickerungen im karstigen Untergrund oft nur sehr wenig Wasser (Abb. 1).

Dagegen bringt die nur rd. 4 km lange **Pader** dank ihrer üppig sprudelnden Karstquellen (ca. 3,5 m³/s) bei ihrer Mündung in Schloss Neuhaus mehr Wasser in die Lippe, als diese selbst bis dahin mit sich führt.

Die **Alme**, mit 59 km längster Nebenfluss der Lippe, entspringt nördlich von Brilon und mündet bei Schloss Neuhaus in die bis dahin nur 12 km lange Lippe. Trotz ihres weitaus größeren Einzugsgebietes (rd. 760 km²) mit relativ hohen Niederschlägen ist die mittlere Abflussmenge der Alme an der Mündung deutlich geringer als die der bis dahin durch kräftig sprudelnde Karstquellen gespeisten Lippe. Zudem verliert die Alme in ihrem mittleren Lauf zwischen Ahden und Borchon durch

Versickerung im zerklüfteten Kalkstein der Paderborner Hochfläche eine beträchtliche Menge Wasser, sodass sie in dem Abschnitt zeitweise trockenfällt. Das versickerte Wasser kommt z. T. in Paderborn und Salzkotten wieder ans Tageslicht und wird dann über die Pader und **Heder** der Lippe zugeführt (Abb. 1).

Der weitere Verlauf bis Hamm

Als Bewässerungs- und **Meliorationskanal** zur Verbesserung der landwirtschaftlichen Nutzung der Boker Heide wurde der bei Schloss Neuhaus von der Lippe abzweigende **Boker-Heide-Kanal** (ca. 32 km lang) 1853 in Betrieb genommen. Das über den Kanal abgezweigte Wasser fließt bei Lippstadt über die **Glenne** zur Lippe zurück. Der Oberlauf der Glenne ist der in der Senne entspringende **Haustenbach**, der z. T. nur wenige 100 m entfernt am Fuße des Delbrücker Rückens fließt, welcher wiederum hier die Wasserscheide zur Ems bildet (Abb. 1).

Ein östlich von Beckum als **Maybach** beginnendes Fließgewässer weist auf einer Länge von 18 km mit **Liesebach**, **Mühlenbach** und **Rottbach** eine Vielzahl von Namen auf, bevor es die Glenne östlich von Liesborn als **Liese** erreicht (Abb. 1).

Während in diesem Bereich der Verlauf der Wasserscheide 1. Ordnung zum Einzugsgebiet der Ems nur wenig Raum für weitere erwähnenswerte Lippe-Nebenbäche lässt, gelangt linksseits eine Vielzahl von Bächen zur Lippe. Diese fließen, bedingt durch die Abdachung des Haarstrangs, im Wesentlichen von Süd nach Nord, werden aus Karstquellen gespeist und sind aufgrund des karstigen Untergrundes nur zeitweilig wasserführend (z. T. Schledden genannt). Es sind die Gewässersysteme von **Heder**, **Geseker Bach** und **Gieseler** (Abb. 1).

Nordwestlich von Lippstadt führt die Wasserscheide als Begrenzung des Lippe-Einzugsgebietes bis an die Beckumer Berge heran. Die **Quabbe** mit ihren Nebenbächen entwässert

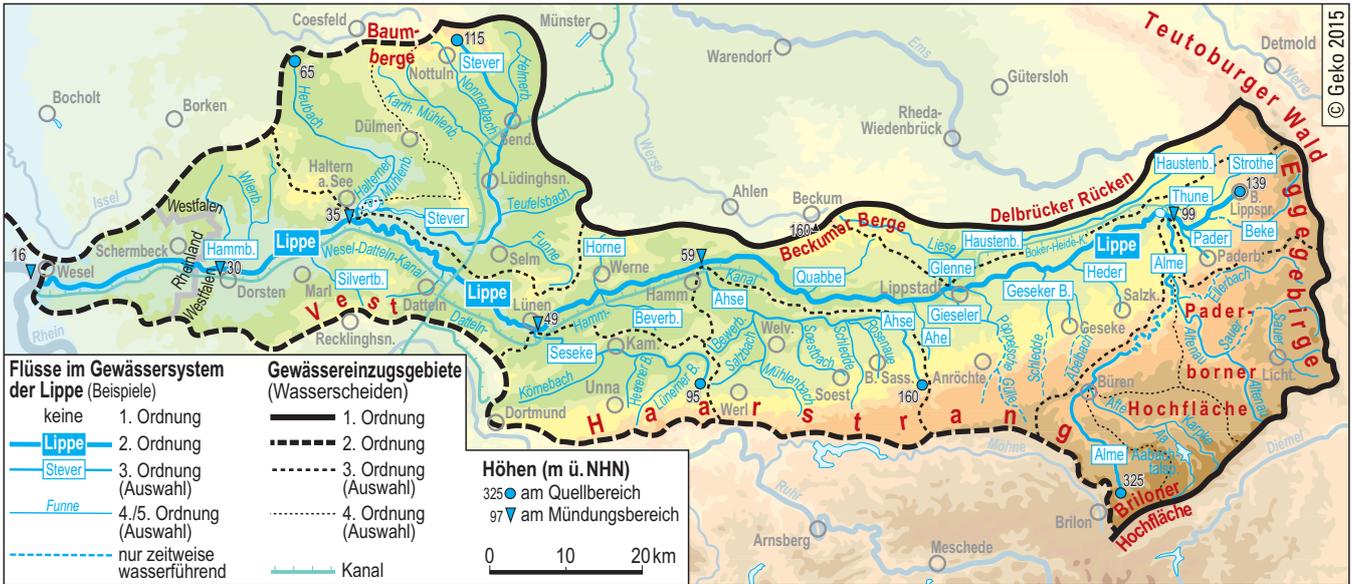


Abb. 1: Die Lippe und ihr Gewässereinzugsgebiet (Quelle: Geobasis NRW, eigener Entwurf)

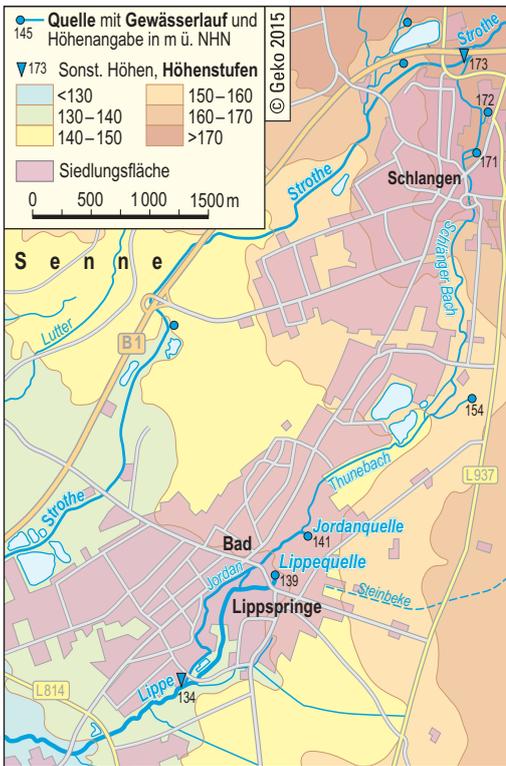


Abb. 2: Quellbereich und obere Bäche (Quelle: Geobasis NRW, eigener Entwurf)

Lippe und Lippewasser für die Schifffahrtskanäle in NRW

Sowohl der **Wesel-Datteln-Hamm-Kanal** als auch der **Datteln-Hamm-Kanal** sind parallel zur Lippe gebaut. Sie nutzen somit wasserbautechnisch die orohydrographischen Vorteile der Lippe-Talung. Der Datteln-Hamm-Kanal ist außer für die Schifffahrt auch für die Wasserversorgung des gesamten angeschlossenen Kanalsystems von Bedeutung. Von der in Hamm auf rd. 58 m ü. NHN aufgestauten Lippe wird bei Bedarf Wasser in den nur wenige cm niedriger liegenden Kanal (Scheitellage des Kanalsystems) gelassen. Sollte die Abflussmenge der Lippe weniger als 10 m³/s betragen, wird unterhalb der Hammer Schleuse (die Wasseroberfläche der Lippe

naturnahe Flusslandschaft verwandelt, während das Schmutzwasser in geschlossenen Kanälen zu vier Klärwerken geführt wird.

Der in die Seseke mündende **Heerener Bach** wird aus einem kleinräumigen Quellgebiet (Unna) mit ca. 25 Stauquellen und einer Schüttung von in der Summe 0,1–0,2 m³/s gespeist.

Nordwestlich von Lünen befindet sich das über 900 km² große Einzugsgebiet der **Steuer**, welches bis in den südlichen Bereich der **Baumberge** reicht. Der mit 58 km zweitlängste Nebenfluss der Lippe gilt mit seinen Nebenbächen und den Wasserspeichern **Hullerner** und **Halterner Stausee** als Trinkwasserlieferant des Münsterlandes (Abb. 1).

Aufgrund von Bergsenkungen im Bereich Marl/Dorsten sind hier weitere natürliche Zuflüsse in die Lippe nicht möglich. Bedarfsweise gelangt das Wasser über Pumpstationen in den notwendigerweise eingedeichten Fluss, der hier anstatt tiefer nun höher als das Umland liegt.

Außer dem **Hamm Bach**, der bei Dorsten auf natürlichem Weg die Lippe erreicht, sind auf den verbleibenden 27 km der Lippe bis zu ihrer Mündung in den Rhein bei Wesel aufgrund des schmaler werdenden Einzugsbereichs keine weiteren bedeutenden Nebenbäche zu verzeichnen (Abb. 1).

hauptsächlich den südlichen Bereich der **Beckumer Berge**, die sich vom 160 m hohen Höxberg in rd. 8 km um fast 100 Höhenmeter bis zur Lippetalung absenken (Abb. 1).

Lippe-linksseitig nimmt die parallel fließende, fast 50 km lange und in Anröchte entspringende **Ahse** ihre vom Oberen Hellweg kommenden Nebenbäche auf, bevor sie bei Hamm die Lippe erreicht (Abb. 1).

liegt hier wenige cm tiefer als die des Kanals) Wasser in die Lippe geleitet.

Die Lippe bis zur Mündung in den Rhein

Die bei Lünen mündende, ca. 32 km lange **Seseke**, einst ein offener Schmutzwasserkanal, wurde einschließlich ihrer Nebenbäche in den letzten Jahrzehnten durch Maßnahmen des Lippeverbandes in eine